

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1903

124 (4.6.1903) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Samstags-Beilage:
Das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt
„Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechspaltige Beilage
oder deren Mann 20 Pfg.,
Reklamen 50 Pfg. Bei öfterer
Wiederholung entsprechender Rabatt.
Inserate nehmen außer der Expedi-
tion alle Annoncen-Bureau an.

Redaktion und Expedition:
Hilberstraße Nr. 42 in Karlsruhe.

Erhebt täglich mit Ausnahme
Sonntags und Feiertags und kostet
in Karlsruhe in's Haus gebracht
vierteljährlich 2 M. 60 Pfg.,
monatlich 55 Pfg., wenn in der
Expedition oder in den Agen-
turen abgeholt, durch die Post
bezogen vierteljährlich 3 M.
25 Pfg., mit Bestellgeld 3 M. 65 Pfg.
Bestellungen werden jederzeit
entgegengenommen.

Post-Zeitungs-Liste 798.

Telefon-Anschluß-Nr. 535.

Nr. 124. 2. Blatt.

Donnerstag, den 4. Juni

1903.

40 Jahre

Waren es gestern, am 2. Juni, daß unser Blatt unter dem Namen „Badischer Beobachter“ besteht. Er war der Nachfolger des „Karlsruher Anzeigers“, welcher bereits von 1859 an die gleichen Grundzüge verteidigte, denen der „Bad. Beobachter“ dann von 1863 ab diente. Im engsten Anschlusse an die von dem kirchlichen Lehramte verkündeten Grundzüge hat sich in diesen vier Jahrzehnten der „Bad. Beobachter“ stets zur Aufgabe gemacht, nützlich und unerschrocken für die Rechte der katholischen Kirche und für die berechtigten Interessen des Volkes in die Schranken zu treten. Eine andere Aufgabe hat er auch in Zukunft nicht als die, welche in dem Wahlspruch des Zentrums enthalten ist:

Mit Gott für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Zur Tagesgeschichte.

Karlsruhe, 3. Juni.

Die Gesellschaft Jesu

Nach der letzten Ordensstatistik (Ende 1902) im ganzen 15 231 Mitglieder, und zwar 6743 Patres (Priester), 4542 Scholastiker (Studierende der Philosophie oder Theologie) und 3946 Laienbrüder. Die deutsche Ordensprovinz hatte zu Anfang 1903 insgesamt 1430 Mitglieder: 594 Patres, 401 Scholastiker und 434 Laienbrüder. Davon lebten in den auswärtigen Missionen 669, nämlich in Nordamerika 296, in Brasilien (Rio Grande do Sul) 152, in Indien 110, in den nördlichen Missionen 66, in Chile 39, am Zambezi 14. Von den übrigen kommen auf Holland 511, auf Boralberg 153, auf Xuyemburg 42. Der Rest ist hauptsächlich mit der Seelorge der deutschen im Auslande beschäftigt: in Rom, Paris, London, Antwerpen, Mailand, Genoa, Marzelle usw. Eine nicht unbedeutende Anzahl weilt zur weiteren wissenschaftlichen Ausbildung an verschiedenen Universitäten.

Wenn man nun von den 1430 deutschen Jesuiten die noch nicht gefährlichen Scholastiker und die jedenfalls ganz ungefährlichen Laienbrüder (Hauspater, Gärtner, Handwerker usw.) abrechnet und ferner die Zahl derjenigen Patres abzieht, die in ausländischen Missionen Christentum, Zivilisation und Fortschritt ausbreiten helfen, oder in den bestehenden deutschen Ordenshäusern Hollands und Luxemburgs zurückbleiben müssen, so bleiben etwa 200 Mann der gefährlichen Armee des Jesuitengenerals, des sogenannten „Schwarzen Papstes“, übrig, um sofort nach Aufhebung des § 2 vom Jesuitengesetz zur Attacke gegen das mächtigste deutsche Reich vorzugehen. Allerdings werden sie nicht in geschlossenen Reihen aufmarschieren und von ihren Führern wie von festen Burgen aus die deutschen Gauen wie feindliche Patrouillen durchziehen — bevor nicht die deutschen Protestanten sich der „unüberwindlichen“ § 1 — sondern sie würden wie früher als Privatiers sich in ihrem Vaterlande einzeln niederlassen dürfen mit der einzigen „Begünstigung“, daß sie nicht in jedem einzelnen Falle um Anweisung eines bestimmten Wohnortes bitten müßten. Diese „Begünstigung“, die jeder fähigstreue Staatsbürger und jeder Sozialdemokrat für ein so natürliches persönliches Recht hält, daß ihm allein schon der Name „Begünstigung“ wie eine Beleidigung vorkommt, bringt die Hegei auf gegnerischer Seite vom Ober-Erkenntnis bis herunter zum letzten Bruder des Ordens seit Monaten in eine furchterliche Aufregung!

Kirchliche Nachrichten.

Aus dem Vatikan. Der Papst empfing in den letzten Tagen den in Vertretung des erkrankten Erzbischofs von Montecassino eingetroffenen Vater Amelli von Montecassino, welcher die dem deutschen Kaiser dem Kaiser Montecassino geschenkten Dokumente Friedrichs II. in Reproduktion überreichte. Der Papst brückte dem Vater seine Freude über den Besuch Kaiser Wilhelm's in Montecassino aus.

Gestern fand im Saal der palatinischen Ehrengarde die Hebergabe des Stofsalgemäldes der sel. Johanna Reikona e durch den Titularerzbischof von Troas, Monsignore Bili, statt. Das Bild stellt die Selige dar in dem Jahre 1098 die Verhängung ihrer Ordensgenossenschaft erließ. Es ist ein Werk des römischen Künstlers Monsignore Angiardi, welcher bei der Hebergabe zugegen war und dem der selige Vater in offener Kirche in den Klementinen Saal, wo der Kardinal Bischof Augustin unter Führung des Erzbischofs von Cagliari, Monsignore Veleira, aufgestellt war. Viele Bürger trugen das charakteristische farinische Nationalkostüm. Alle wurden zum Dankstich eingeladen. Mit der Erteilung des apostolischen Segens endete die Feier.

Die vatikanischen Kreise bezeichnen man, wie die „Köln. Volksztg.“ mitteilt, als mutmaßlichen Nachfolger des bischöflichen Wiener Nuntius Mgr. Taloni den Titularerzbischof von Nicaea, Mgr. Werner del Val, Präsident der Anstaltions-Akademie und an Stelle von Mgr. Auzi aus in München, in Frage; ferner würde der bisherige Untersekretär der hl. Kongregation des Konzils, Mgr. Stefano del Val (geboren am 23. Juni 1853 in Malo), die Stelle des im Konfessionarium vom 15. Juni zum Kardinalat ernannten Mgr. Cavalcioni einnehmen, während für den Sekretär der Konfessionalkongregation, Mgr. Rocca, dessen Nachfolger Mgr. Luigi Cocchi-Vangoli oder Mgr. Guglielminelli in Aussicht genommen ist.

Freiburg (Baden). Kaplan Hermann Häfner v. Ringolsheim ist auf 3. Juni in gleicher Eigenschaft nach Freiburg angewiesen. Pater Dörr daselbst hat einen

Dabei wissen viele dieser Hegei bestimmt nicht, worum es sich eigentlich in dem berühmten § 2 handelt; sie haben vielleicht nie einen Jesuiten reden gehört, nie einen gehen und von ihren Büchern wissen sie nur, daß andere behaupteten, es ständen gefährliche Dinge darin!

Deutschland.

Berlin, 2. Juni.

Im Auswärtigen Amt ist heute folgendes Telegramm des kaiserlichen Konsuls in Durban eingetroffen: Das Südpolar-Schiff „Gauß“ hat am Freitag, Sonntag Durban in der Richtung nach Kapstadt passiert.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ verbreitet sich heute in einer längeren Auslassung über die zollpolitischen Verhältnisse des deutschen Reiches zu Kanada, die sie von ihrem Anfang an in allen ihren Stadien schildert. Es geht daraus unter anderem hervor, daß die englische Regierung nur einmal im Jahre 1899 unsere Stellung gegenüber Kanada in einer amtlichen Information beiprachte. Auf eine Erwiderung der deutschen Regierung, in der diese ihren Standpunkt begründete, vom 5. August 1899 ist eine Erwiderung nicht ergangen. Ebenso geht aus dieser Auslassung hervor, daß die Briten Waren auf dem kanadischen Markt gegenüber Großbritannien und Frankreich tatsächlich differenzieren wurden, worauf die deutschen autonomen Zollzüge angewendet wurden, ohne daß die Regierung, wie sie es gekonnt hätte, zu Straf- oder Zuschlagsszöllen gegriffen hätte.

Baden. 1. Juni. Heute vormittag fand hier das Stützungsfecht des Regimentsartilleriebataillons in der üblichen Weise im Weissen des Kaiserpaars statt.

Weimar. 2. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin trafen um halb 2 Uhr nachmittags hier ein, wurden am Bahnhof vom Staatsministerium und den Spitzen der Behörden empfangen und hielten unter Glockengeläute, Kanonendonner und dem Jubel der Bevölkerung ihren Einzug.

Stuttgart. 2. Juni. Der Verlag und die Druckerei der bisher national-liberalen Jagztzeitung in Ellwangen ist samt den Gebäuden an das Zentrumorgan „Deutsches Volksblatt“ in Stuttgart verkauft worden.

München. 1. Juni. Staatsminister Freiherr von Podewils, der gestern Abend hierher zurückgekehrt ist, wurde heute Vormittag vom Prinzregenten zum Vortrag empfangen.

Ausland.

Wien. 1. Juni. Der Kaiser verlieh dem Prinzen Heinrich der Niederlande das Großkreuz des Stephansordens. Heute Vormittag 8¼ Uhr reiste Prinz Heinrich ab.

Paris. 2. Juni. Der Minister des Auswärtigen bekam folgendes Telegramm: „Peking, den 1. Juni. Der Jung-li-Namen teilte dem französischen Botschafter ein Telegramm des Botschafters von Huennan mit, in dem es heißt: Alle Franzosen sind unter Geleit in Huennan angekommen. Ich kann mich verbürgen, daß sie nichts zu befürchten haben.“

Brest (Departement Finistère). 2. Juni. Der deutsche Kreuzer „Amazone“, welcher von England kam, hatte von dem Prinzen Heinrich den Befehl erhalten, den Kurier nach Brest zu bringen. Das Schiff fuhr ohne Lotzen in den Hafen ein, als es plötzlich einen Stoß erlitt. Es war auf einen im Bau befindlichen Damm aufgelaufen. Der Kommandant des Schiffes, Korvettenkapitän Gerdes, ließ die Maschine mit äußerster Kraft rückwärts arbeiten, aber die Schrauben drehten sich vergeblich; das Schiff rührte sich nicht. Man mußte die Munitionskisten und Geschütze in Leichterboote schaffen, dann gelang es trotz

der Ebbe mit Hilfe von Schleppern, die der Marinepräfect gelandt hatte, die „Amazone“ ohne sichtbaren Schaden flott zu machen. Die französischen Behörden stellten alle Hilfsmittel zur Verfügung. Der Schiffsförder der „Amazone“ wurde durch Taucher untertaucht und es ergab sich, daß keine ernsthafte Beschädigung vorhanden war. Nachdem die „Amazone“ ihre Ausrüstungsgegenstände wieder aufgenommen hatte, machte sie sich segelfertig, um wieder zum Geschwader, das auf hoher See geblieben war, zurückzukehren. Gestern Abend stattete der Kommandant der „Amazone“ dem Marinepräfecten einen Besuch ab, um ihm den Dank für die geleistete Hilfe auszusprechen. Als sich die „Amazone“ frei gemacht hatte, machte sie sich an einer Boje fest und salutierte die Flagge des Kommandanten der Division des französischen Nordgeschwaders; der französische Kreuzer erwiderte den Gruß.

Konstantinopel. 2. Juni. Die Unruhen in Mazedonien haben ihren gefährlichen Charakter, trotz aller Versicherungen, noch nicht verloren. Sowohl Christen als Mohammedaner greifen bei Gelegenheit zur Offensive. Im Vilajet Adrianopel fand am 26. Mai in der Nähe des Dorfes Karochas ein hartnäckiger Kampf zwischen drei Bänden und einer türkischen Abteilung statt. Die ersten sieben acht, letztere fünf Tote zurück. Im Dorfe Sarafina entführte eine Bande eines griechischen Notabeln Nico Albantis und freuzigte ihn, nachdem das Lösegeld von 300 Pfund nicht rechtzeitig für ihn bezahlt worden war. Die Albanesen von Sumahassit und Meta nahmen den Widerstand gegen die Reformen wieder auf. Die Fortschrittler des österrösch-ungarischen und dem russischen Vorkämpfer schriftlich auf Grund der Berichte des Generalinspektors die Namen von bulgarischen Lehrern mit, die erwiegenmaßen Mitglieder des Komitees sind. Die Mitteilung besagt, daß alle bulgarischen Lehrer und Priester an dem Treiben der Komitees teilnehmen und daß deshalb die Fortschrittler durch den Kultusminister das Extradat angefordert habe, solche Elemente nicht anzustellen.

Sofia. 2. Juni. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist gestern Abend nach Ebnatal abgereist.

Vigo (Spanien). 1. Juni. Das deutsche Geschwader ist gestern nach Kiel abgegangen. Vorher fand bei dem Geschwaderchef, Prinzen Heinrich von Preußen, ein Frühstück statt, zu dem die Behörden eingeladen waren.

Algier. 2. Juni. Dester wurde in letzter Zeit von Ueberfällen gemeldet auf französische Karawanen. Jetzt wurde am 30. Mai selbst der Generalgouverneur auf seinem Zug angegriffen. Wir lesen darüber in einer Meldung aus Beni Ulf folgendes: Der Angriff auf den Generalgouverneur und seine Begleitung geschah, als der Zug durch eine Gelandefalte, in welcher die Angreifer versteckt lagen, kam. Das Geschwader erfolgte von rechts und links und vielfach aus einer Entfernung, die weniger als 300 Meter betrug. In der Begleitung des Gouverneurs befanden sich außer den Zivilpersonen ungefähr 30 Offiziere, und der ganze Zug hatte eine Länge von ungefähr 300 Metern. Sahis streiften rechts und links von dem Zuge, konnten aber auf die angreifenden Marokkaner nicht gleich schießen, weil sie Vermeiden mußten, die Reittiere in Anbetracht des sehr schwierigen Geländes zu erschrecken. Die Verluste der Marokkaner sollen beträchtlich sein; die aus Fremdenlegionären bestehende Begleitung kam vielfach so nahe mit den Angreifern zusammen, daß von dem Bajonett Gebrauch gemacht wurde. Kommandant erklärte in einer Unterredung nach dem Ueberfall: „Ich weiß jetzt, was ich über den in dieser Gegend herrschenden Geist wissen wollte. Ich habe mich überzeugt, daß die marokkanischen Behörden nicht im Stande sind, Ordnung und Sicherheit in diesem Gebiete zu schützen.“ An die Grenze der

Dase von Sigig ist eine Kompanie Schützen entsandt worden für den Fall, daß die Marokkaner in die Ebene eindringen sollten. Der Ueberfall fand bei Zenaga statt; 17 Soldaten (von der Fremdenlegion) wurden verletzt. Die marokkanischen Räuber sollen 56 Tote und 20 Verwundete gehabt haben. Der Gouverneur soll übrigens auf den Ueberfall gefaßt gewesen sein. Benigtiens wird der „Str. R.“ aus Paris geschrieben: „Der Anfall mußte vorausgesehen sein und war es auch, wie schon die starke Bedeckung beweist, die der Generalgouverneur mitgenommen hatte. Unter diesen Umständen darf man sich fragen, ob der Generalgouverneur mit seiner Reize nach Sigig nur dem Wunsche folgte, sich durch den Augenblick von dem Maße der dort herrschenden Verwirrung zu überzeugen, oder ob er nicht mit dem Gedanken gekommen ist, daß seine Gegenwart dem unermesslichen Zusammenstoß eine Bedeutung und einen Wiederhall geben würde, der hinreichend wäre, um auf die europäischen Regierungen Eindruck zu machen und in ihren Augen kriegerische Maßnahmen zu rechtfertigen, zu denen, wie man sagt, die französische Regierung längst entschlossen gewesen ist. Einen Vorzug für seine Aufassung sieht das Blatt in der Erklärung Kommandant, daß die Leute von Zenaga nicht hören wollten und die marokkanischen Behörden außer Stande seien, die Ordnung und die Sicherheit in den Grenzgebieten wiederherzustellen. Diese Sprache erscheint dem „Eclair“ als diejenige eines treuen Dieners Delcaess, der an Ort und Stelle gegangen sei mit dem Auftrage, die Feststellung zu erbringen, daß die schieferrige Regierung nicht in der Lage sei, die Grenzgebiete unter ihre Gewalt zu bringen, jedoch der Schutz des französischen Unternehmens gesichert scheinen kann. Das ist die Politik, die man jetzt wieder im Westen, aber mit mehr Vorlicht und besser ins Werk gesetzt einzuführen will, denn die Lage ist verwickelter und die Verantwortung erster. Qui vivra, verra.“ Sigig wird wahrscheinlich beschossen, der Vertreter des Sultans von Marokko in Sigig hat sich unter dem Schutz Frankreichs gestellt. Die Räuber, die bei dem Ueberfall beteiligt waren, sind nämlich Bewohner Sigigs.

Baden.

Karlsruhe, 3. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gelassen, dem Hauptlehrer Jakob Müller in Viechtheim das Verdienstkreuz vom Rätlinger Löwen dem Bundespräsidenten Grafen Kruze in Ludwigslofen das Ritterkreuz zweiter Klasse des Großherzoglichen Ordens vom Rätlinger Löwen zu verleihen; ferner den nachgenannten Fürstlichen Schaumburg-Wechsungen Hofbedienten, und zwar dem Hofkammer Rat Kuhn die kleine goldene, sowie dem Hofkammer Rat Waage und dem Hofkammer Friedrich Steinhoff die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gelassen, die Dekane Friedrich Bauer in Lehr, Hermann Specht in Breiten, Wilhelm Häblicher in Vorrach und Karl Altes in Hülzfeld, sowie den Stadtpfarrer Karl Droll in Offenburg zu Kirchenräten zu ernennen.

Infolge Höchster Entschliessung seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Markgrafen Maximilian von Baden wurden in gleicher Eigenschaft verleiht: Buchhalter Alois Bauer beim Rentamt Hülzfeld zu jenem in Salem, Buchhalter Karl Droll beim Rentamt Salem zu jenem in Hülzfeld.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde dem Oberpostpraktikanten Albert Müller in Weinheim mit Wirkung vom 1. August d. J. ab eine Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Konstanz übertragen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Innern in der Bezirkskommission Heinrich Greder in Wiesloch seinem Ansuchen entsprechend wegen seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden.

Expeditoren. Der Dampfer „Gauß“ von der deutschen Südpolarexpedition ist am 31. Mai, nach Simonstown unterwegs, im Durbaner Hafen angelangt. Am Bord befindet sich Alles wohl. Todesfälle sind nicht vorgekommen. Die „Gauß“, die ein Jahr lang im Polargebiet, ist bis 60 Grad 30 Min. nördlicher Breite vorgedrungen. Das Schiff stand mit dem englischen Südpolarexpeditions-Schiff „Discovery“ in Verbindung, ist aber mit der schwedischen Expedition nicht zusammengetroffen.

Eine Leihbibliothek für Blinde soll auf Anregung eines bekannten Musiklehrers in Zürich errichtet werden; bereits hat sich ein Komitee zur Verwirklichung des Planes gebildet. Blindenbibliotheken, das heißt Sammlungen von Büchern in Brailleschrift, besitzen bis jetzt nur Wien, Leipzig, Gera und Paris; die Pariser Association de Gony hat eine Bibliothek von 7000 bezarischen Bänden. Erfinder der in ihrer

Urtand von 6 Wochen erhalten. Nach Ringolsheim kommt Herr Emil Verberich, bisher beurlaubt. — Pater Hans Jakob hat wieder eine Reize zu Wagen ins badische Unterland angetreten.

Berlin. Prälat Reuber, fürstbischöflicher Delegat und Propst an St. Hedwig soll Armeebischof werden. Nach anderen Nachrichten soll Dompropst Dr. Schuffen in Exier als Nachfolger Agmanns in Aussicht genommen sein.

Bregenz. Beinahe nach Wiedereröffnung der Abtei Marienstift zog eine zweite Schar Eistertier aus Wehrea nach Strain und desöllerie das Kloster Sittich bei Laibach. Der hochw. Vater Gerards Waier wurde der jungen Genossenschaft als Prior und Administrator vorgelegt. Nach fünfjährigem gegenwärtigen Wirken in diesem Amte erließ er laut Verbe vom 29. April 1903 die Verhängung als Abt von Sittich, gegründet 1193. Der hochw. Vater Gerards Waier, ein geborener Wirtemberger aus Zeilbach, lebt im 48. Lebensjahr und gehört seit bald 23 Jahren dem Kloster Wehrea an, woselbst er im Jahre 1883 seine erste hl. Messe feierte. Zunächst als Pater am Kollegium Sancti Bernardi tätig, folgte er am 20. August 1888 dem jetzigen Bischof von Linz nach Marienstift und erwarb sich als eifriger Seelsorger die Liebe seiner Pfarrkinder in bestem Grade. Doch schon im Jahre 1895 wurde Vater Gerards als Prior in das Mutterkloster Wehrea-Mehrea zurückgerufen. Am 28. September 1899 zog er an der Spitze von 12 Mönchen nach dem Strainerlande, um das seit 114 Jahren verwaiste und verwaageloste Kloster Sittich dem Eistertierorden zurückzugeben.

Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 3. Juni.

v. St. Groß. Hoftheater. Die gefrige Wiederholung der drei Einakter „Der Gindringling“, „Die letzten Masken“ und „Der Dieb“ fanden auch diesmal keine wärmere Teilnahme als das erstmal, und die mehr als referierte Haltung des nicht sehr zahlreichen Publikums bewies, daß es an derartigen sog.

psychologischen Studien keinen Geschmack findet und solche Verusche ablehnt. Gespielt wurde, wie unsere Vertretung meldet, gut, wenn auch das gute Spiel trotz alledem diesen modernen Grungenschaften keine bessere Aufnahme verschaffen konnte.

Groß. Hoftheater. Vom Hoftheater-Bureau wird uns geschrieben: Die Uraufführung von Friedrich Hofe's dramatischer Symphonie „Das Märlein von dem Fischer und seiner Frau“ ist nunmehr endgültig auf nächsten Sonntag den 7. Juni festgesetzt. Die Dichtung von Hugo Hofmann verwerdet in freier Weise das in der Grimmschen Sammlung enthaltene niederländische Volksmärchen vom „Fischer und seiner Frau“. Die beiden Hauptpartien des „Fischers“ und seines „Weibes“ liegen in den Händen von Max Pauli und Zenta Fakhender. Die neuen dekorativen Anschaffungen sind entworfen und ausgeführt von Albert Wolf. — Das Gastspiel des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters am 6. Juni wird dem Karlsruher Publikum die Bekanntheit mit drei Satyren Lucians, in der Bearbeitung von Paul Lindau vermitteln. Mit der szenischen Aufführung der Satyren „Limon der Menschenhasser“, „Der Hahn“ und „Die Fahrt über den Styr“ an dem von ihm geleiteten Berliner Theater hat Paul Lindau zum ersten Male den interessanten Versuch unternommen, drei Werke des alten griechischen Satyrtitels ca. 130–200 v. Chr.), dessen scharfe und übermäßige satyrische Kunst in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten zahlreiche Blüte von ewiger Bedeutung enthält, von der modernen Bühne herab einem weiteren Kreise zugänglich zu machen.

Von Hochschulen. In der Würzburger Hochschule sind für das Sommersemester 1300 Studierende immatrikuliert, und zwar 113 Theologen, 423 Juristen, 2 Kameraristen, 396 Mediziner, 41 Zahnärzte, 142

Philologen I. Sektion, 141 Philologen II. Sektion und 42 Pharmazeuten. Dazu kommen 21 Hörer und 45 Hörerinnen. Im letzten Sommersemester betrug die Zahl der Studierenden 1198. — Professor Dr. v. Lemde an der technischen Hochschule und an der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart, ist, wie amtlich gemeldet wird, seinem Erden nach in den Ruhestand versetzt worden. — Am 10. d. feiert der Staatsrechtler Professor Dr. A. Haenel an der Universität Kiel seinen 70. Geburtstag. — Zum Vorsitzenden der wissenschaftlichen Prüfungskommission an der Bonner Universität für das Jahr 1903/4 wurde Provinzialschulrat Dr. Nelson ernannt; stellvertretender Vorsitzender ist Professor Dr. Ludwig Die. Die ärztliche Prüfungskommission hat Professor Dr. Vinz zum Vorsitzenden und als dessen Stellvertreter Professor Dr. Koester. — Die theologische Fakultät der Universität Münster hat den Seminarlehrer Lic. theol. Heinrich Degen in Osnaabrück zum Dr. theol. a. c. ernannt.

Expeditoren. Der Dampfer „Gauß“ von der deutschen Südpolarexpedition ist am 31. Mai, nach Simonstown unterwegs, im Durbaner Hafen angelangt. Am Bord befindet sich Alles wohl. Todesfälle sind nicht vorgekommen. Die „Gauß“, die ein Jahr lang im Polargebiet, ist bis 60 Grad 30 Min. nördlicher Breite vorgedrungen. Das Schiff stand mit dem englischen Südpolarexpeditions-Schiff „Discovery“ in Verbindung, ist aber mit der schwedischen Expedition nicht zusammengetroffen.

Eine Leihbibliothek für Blinde soll auf Anregung eines bekannten Musiklehrers in Zürich errichtet werden; bereits hat sich ein Komitee zur Verwirklichung des Planes gebildet. Blindenbibliotheken, das heißt Sammlungen von Büchern in Brailleschrift, besitzen bis jetzt nur Wien, Leipzig, Gera und Paris; die Pariser Association de Gony hat eine Bibliothek von 7000 bezarischen Bänden. Erfinder der in ihrer

Zur Jesuiten-Frage.

In der Herderschen Verlags-Handlung zu Freiburg im Breisgau sind erschienen und durch die Unterzeichneten zu beziehen:
Hundert Jesuiten-Fabeln. Gefürzte Volksausgabe der Jesuiten-Fabeln von Bernhard Puffr S. J. Vierte bis sechste Auflage. 8° (VIII u. 110) 50 Pf.; kart. 70 Pf.
Jesuiten-Fabeln. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte von Bernhard Puffr S. J. Dritte, umgearbeitete Auflage. 8° (VIII u. 902) M. 7.20; geb. in Leinwand mit Deckenprägung M. 8.60
Freiburg im Breisgau. Literarische Anstalt und deren Agentur in Karlsruhe, Herrenstraße Nr. 34.

Das Seelenamt für die verstorbene Frau Laura Dorer findet am Donnerstag, 4. Juni, morgens 1/10 Uhr, in der St. Stefanskirche statt.

Genesungsheim Lörrach i. W. (Baden). Physikal.-diätet. Heilanstalt. Spez. Diät u. Wasserkuren, Vibrationsmassage für Magen, Herz u. Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen etc. Besitzer: G. Knoderer, prakt. Arzt.

Einstedeln - Schweizerhof empfiehlt sich den geehrten Wägern und Reisenden aufs Beste. Eigene, gute Bedienung bei billigen Preisen. Witwe M. Bünzli-Kohlberger, Deutsche Wirtin.

Panorama Festhalleplatz. Neu ausgestellt: Kolossalrundgemälde: Die Schlacht bei Völkers, 30. November 1870. Diorama: Die Erklärung der Takuforts.

Hotel-Restaurant Café Nowack. Morgen (Donnerstag), abends 8 Uhr: Militär-Konzert der Kapelle des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14. Eintritt frei.

Spezial-Resfe- und Partiewaren-Geschäft B. König, Inh.: F. Kathol, Karlsruhe, Kaiserstr. 209, gegenüber d. Friedrichsbad. Zum Fronleichnam-Feste empfehlen Blumen-Körbchen mit Biegel, von Draht, in verschiedenen Größen, per Stück von 10-90 Pfg.

Zinscoupons per 1. Juli 1903. Lese ich von heute ab ein. Den An- und Verkauf von Wertpapieren jeglicher Art besorge ich coulantest.

Bankgeschäft A. Marx, Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Vereinsbank Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht Karlsruhe, Kreuzstrasse 1

gewährt ihren Mitgliedern Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung und diskontiert Wechsel; sie besorgt An- und Verkauf von Effekten und dergl., Umwechslung von Zins- und Dividenden-Scheinen und fremden Geldsorten, Einholung neuer Coupons- und Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke und dergl., Einkassierung von Wechseln, Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen. Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern Bareinlagen auf Check-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung, sowie verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes; sie vermietet in ihrer unter Anwendung aller Erfindungen und Fortschritte der Kassenbautechnik neuerbauten

Stahlkammer Schrankfächer, zur Aufbewahrung von Dokumenten, Wertpapieren, Edelmetallen und Schmuckgegenständen bestimmt, unter Selbstverschluss der einzelnen Mieter.

G. SCHMIDT-STAUH 154 Kaiserstrasse, gegenüber der Hauptpost. UHREN • JUWELEN Feine Gold- und Silberwaren.

Stadtgarten. Donnerstag, den 4. Juni 1903, nachmittags 5 Uhr, Großes Fest-Konzert anlässlich der Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft gegeben von der Kapelle des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20, Leitung: Stabstrompeter Fritz Köhn. Eintritt: Abonnenten des Stadtgartens 30 Pfg. Nichtabonnenten des Stadtgartens 60 Pfg. Für Mitglieder der Deutschen Kolonial-Gesellschaft frei. Programm 10 Pfg. Die Konzert-Abonnementskarten haben Gültigkeit. Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Uhren-Fabrik-Verkauf.

Es ist Gelegenheit gegeben, das Uhrenfabrikantenwerk Hs. Nr. 82 1/2 in Pfronten (bayerisches Allgäu), bestehend aus einem arrendierten Gebäude- und Wiesenkomplex von 0,886 ha, samt den Zugehörigen desselben, als Maschinen verschiedener Art, namentlich einem Spinnmotor, großer Exzentropresse, Shapingmaschine, Revolverbänken, Drehstühlen, dann Dreh-, Schleif-, Polier- und Schneidmaschinen, ferner einem Vorrat von Stahlblech und Rundstahl, — unter äußerst günstigen Bedingungen käuflich zu erwerben.

Dienstag, den 30. Juni 1903, vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle aus freier Hand zur Versteigerung, kann aber auch schon vorher als Ganzes erworben werden.

Die Gebäude sind neu und massiv; die Zugehörigen eignen sich auch zur Fabrikation verwandter Erzeugnisse, als Laufwerke, Telephonapparate, wissenschaftlicher Instrumente u. s. w., statt des Dampfbetriebs kann solcher mit elektrischer Kraft unschwer eingeführt werden.

Vorherige Besichtigung ist jederzeit gestattet. Alles Nähere kann beim Unterfertigten in Erfahrung gebracht werden.

Jüssen, 30. Mai 1903. Justizrat Riss, königl. bayerischer Notar.

Probieren Sie bitte MAGGI'S SUPPEN in Würfen zu 10 Pfg. für 2 Teller ausgezeichneter Suppe. Viele Sorten, wie Reis-, Erbs-, Tapioca-, Kartoffelsuppe u. s. w. bieten reiche Abwechslung. Gust. Bender, Lammstrasse 5.

Photographische Apparate und alles Zubehör in reichster Auswahl. Alb. Glock & Cie. Gegr. 1867. KARLSRUHE. Telefon 51. Eigene Telefonstelle zur Annahme von Aufträgen Kaiserstrasse 124b.

Verlag John Henry Schwerin, Berlin.

Die „Grosse Modenwelt“ mit bunter Fächerpalette bietet in vorzüglichen Gemälden eine in der Lat erstauflage Anzahl der reizvollsten Damen- und Kinderportraits, und was die Hauptsache ist, mit Hilfe der jeder Nummer beiliegenden Schnittmuster kann auch die Anfängerin sich alles leicht und billig selbst herstellen. Außerdem liefert der Verlag Extrajahrgänge nach eigenem Geschmack zu den minimalen Selbstkosten — 50 Pfg. für Schmitz für Erwachsene, 35 Pfg. für solche für Kinder. Eine vornehm geleitete, illustrierte belletristische Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung. Die „Grosse Modenwelt“ mit bunter Fächerpalette kostet nur 1 Mk. vierteljährlich. Hervorragend an Reichhaltigkeit, Vielfältigkeit und Billigkeit ist das bekannte Unterhaltungsblatt „Mode und Haus“, das das Wochenmagazin an reichenden Beiträgen auf allen Gebieten der Mode und Hauswirtschaft bringt. Auch für Unterhaltung ist in reichem Maße gesorgt. Ganz bezogen machen wir auf den jeder Nummer beiliegenden musterfertigen Schnittbogen aufmerksam, außerdem liefert der Verlag Extrajahrgänge nach eigenem Geschmack zu den minimalen Selbstkosten — gegen Vergütung der eigenen Selbstkosten von 50 Pfg. pro Schnitt. „Mode und Haus“ kostet trotz seines reichen Inhalts pro Quartal bloß Mk. 1.—; mit achtseitiger Romanbeilage „Aus besten Romanen und Modenkollektionen“ Nr. 1.25. Reizende Kindermoden bietet die Monatschrift „Kinder-garderobe“. Mit Hilfe der beigelegten Schnittmuster wird hier selbst der unerfahrensten und ungeschicktesten Mutter genaue Anleitung zur Selbstherstellung ihrer Kinder gegeben. Aber auch den Kindern wird Anleitung gegeben, wie sie aus scheinbar nutzlosen Abfällen des Haushalts ganz reizende Bäckereien selbst anfertigen können. „Kinder-garderobe“, mit den Beilagen „Für die Jugend“ und „Im Reich der Kinder“ — Abonnement 60 Pfg. pro Quartal. Die „Illustrirte Wäsche-Zeitung“ kostet ebenfalls 60 Pfg. pro Quartal und bringt reizende Vorlagen sämtlicher Wäschearten, auch von Herren- und Kinderwäsche. Sämtliche vier Schriften sind von allen Buchhandlungen und Postämtern zu beziehen. Gratis-Probennummern durch erstere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Wahmaschinen werden gereinigt und repariert, nach Wunsch in oder außer dem Hause von W. Höderer, Herrenstraße 25, Hinterhaus 2. Stod. Freundlich möbl. Zimmer an einen soliden Herrn auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Adressenstraße 42, 4. Stod.

Frankfurter Börsenkurse vom 2. Juni 1903.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatspapiere, Industrie-Aktien, and Wechsel.

Verantwortlich: Für den politischen Teil: Josef Theodor Meyer. — Für kleine badische Chronik, Lokales, Vermischte Nachrichten und Gerichtssaal: Hermann Wähler. — Für Feuilleton, Theater, Konzerte, Kunst und Wissenschaft: Heinrich Vogel. — Für Handel und Verkehr, Haus- und Landwirtschaft, Inzerate und Nekrolog: Heinrich Vogel. Sämtliche in Karlsruhe. — Adressenstraße 42. Heinrich Vogel, Direktor.